

Verzicht auf Schiefer Gas wäre ein großer Fehler



Das ist ein Grund, warum ich argumentieren und abstimmen werde, wenn es vor das Oberhaus geht, um der Regierung heute zu helfen, in diesem Land eine Schiefergasindustrie zu ermöglichen für die Verbesserung der Infrastruktur. Als der Antrag im Unterhaus debattiert wurde, scheiterte er an den zunehmend irrationalen Gegnern des Schiefergases und verhinderte damit ein wirksames Moratorium in England, obwohl es in Wales und Schottland durchgesetzt wurde.

Aber sie veränderten den Antrag zur Infrastruktur genug, um die Industrie in neuen und unnötigen bürokratischen Aufwand zu erwürgen. Dieses muss rückgängig gemacht werden, wenn wir heimisches Schiefergas zur Heizung in britischen Häusern haben wollen, zur Zahlung der britischen Löhne, zur Stützung britischer Fabriken, Erzeugung von britischem Strom und wenn wir uns nicht in Abhängigkeit eines gefährlichen Russland begeben wollen.

Als Energiequelle ist Gas viel zuverlässiger als Wind, sauberer als Kohle, flexibler als Photovoltaik, billiger als Kernkraft, sicherer als Biosprit und weniger Land verbrauchend als Wasserkraft. Wir werden es auf Jahrzehnte nutzen können bei richtiger Entscheidung. Das Szenario für die nationale Energiepolitik mit extrem „gone green“ zwingt uns unsere CO2 Emissionen bis 2035 um 60% zu reduzieren, aber wir werden so viel Gas wie heute verbrennen müssen. Wir werden Gas brauchen, was immer auch kommt.

Die inländische Produktion, vor allem aus der Nordsee, ist in den letzten zehn Jahren um 66 Prozent zurückgegangen und jetzt wir müssen die Hälfte unseres Gases importieren. Im Boden unterhalb von Lancashire und Yorkshire, im Bowland Schiefer, liegt eines der reichsten Gasvorkommen, die jemals entdeckt wurden. Nur 10 Prozent davon würden ausreichen, um den britischen Bedarf fast 50 Jahre zu decken. Die Technologie, um es zu nutzen braucht Wasser und Sand, um einen Millimeter breite Risse in Felsen zu bekommen, eine Meile weit und eine halbe nach unten. Einen Monat Arbeit bringt 25 Jahre Gasfluss mit einer ruhigen Vorrichtung, die hinter einer Hecke versteckt werden kann.

Es gibt keine Notwendigkeit, die Hügel permanent mit Betonsockel für 120 m hohe Türme aus Stahl zu schmücken, um ein spärliches Rinnsal von Energie an einem kalten, ruhigen Tag aus dem Wind zu saugen. Schiefergasförderung ist ein Prozess, der sich in den USA sehr sicher und sauber bewährt hat [Anmerkung: ebenso in Deutschland seit 50 Jahren!] Es hat nirgendwo einen

Einfluss auf das Grundwasser, Erdbeben oder Oberflächenverschmutzung gegeben. Dies sind übertriebene Mythen, die ständig von wohlhabenden multinationalen Interessengruppen wie Greenpeace und Friends-of-the-Earth [Ableger in Deutschland: BUND!] wiederholt werden, von wohlhabenden Modedesigner und ihrer nicht-vor-meiner-Tür Freunde in den Gin-und-jag [Feiern und saufen] Gegenden und von Wladimir Putin und den anderen Russen mit Interesse an teurem Gas.

In Orten wie Pennsylvania hat Schiefergas Arbeitsplätze und Wohlstand geschaffen und ist von ökologischem Nutzen. Blackpool könnte mehr gut bezahlte Arbeitsplätze brauchen. Einige werden jetzt argumentieren, dass fallende Ölpreise den Streit um britisches Schiefergas akademisch gemacht haben. Die Preise sind so niedrig, dass die Aufwendungen für die Bohrungen und Fracking unwirtschaftlich werden. Sicherlich, wenn das Öl bei \$ 50 pro Barrel bleibt, wird die Anzahl von Bohrplattformen in den Schieferölfeldern von Texas und North Dakota weiterhin schnell abnehmen und die Ölförderung (derzeit noch steigend) wird nachlassen. Aber die Schiefergasproduktion stieg trotz anhaltend niedriger Gaspreise in den USA weiter schnell in den letzten Jahren, teilweise aufgrund der raschen Verbesserung von Produktivität und Kosten der Gasquellen, die Praxis der Horizontalbohrungen und Fracking wird perfektioniert. [...]

Wir haben eine riesige Chemieindustrie in diesem Land, mit Hunderttausenden direkt und indirekt betroffener Menschen, und es braucht Methan und Ethan als Rohstoff, das aus Erdgasquellen stammt. Diese Industrie wird schnell verschwinden, wenn wir unseren heimisches Schiefergas nicht nutzen. Wir sind bereits wiederholt davor gewarnt worden.

Veröffentlicht auf: The global Warming Policy Forum
am 09. Februar 2015

Link:

<http://www.thegwpf.com/matt-ridley-giving-up-on-shale-would-be-a-big-mistake/>

Übersetzt durch Andreas Demmig für EIKE